

Tricks mit Tiefgang und Kunststücke mit Kommentar

VORSTELLUNG Zauberphilosoph Andino lädt zum lehrreichen Staunen ein. Zu Gast beim Museumsmeilenfest

Von **Michael Milewski**

ENDENICH/WESTSTADT. Der Mann ist flink. Nicht nur mit seinen Fingern, sondern auch mit seinen Gedanken. „Deutschlands einziger Zauberphilosoph“ nennt er sich, und Philozauber heißt sein Programm, mit dem Andreas Michel alias Andino kürzlich auch sein Publikum in der Pauke beeindruckte. Die Mischung aus Philosophie und Illusionkunst kommt an. Beides verblüfft, beides lädt zum Hinterfragen ein. Erst interpretiert Andino mit philosophischen Kommentaren seine Kunststücke, danach führt er seine Zuschauer in die Philosophiegeschichte ein, indem er die Gedanken der großen Philosophen veranschaulicht – von Thales und Sokrates bis Hegel und Sartre. Weil er dabei verständlich und unterhaltsam vor-

geht, gelingt es ihm, Zauberei und Philosophie gleichermaßen aufzuwerten: Die Tricks werden in einen größeren Rahmen eingebettet und gewinnen so an Tiefe. Im Gegenzug weckt Andino die Lust, sich mit dem ein oder anderen schlaun Denker näher zu beschäftigen.

„Ursache und Wirkung gibt es nur in unseren Köpfen, nicht in der Realität“, sagt Andino in Anspielung auf Theorien von David Hume. Und um das zu unterstreichen, schiebt er mühelos das Stück Pappe beiseite, das er kurz zuvor mit einer Heftklammer für alle sichtbar befestigt hatte. An Kausalitäten dürfen die Zuschauer danach noch öfter zweifeln. „Innerhalb von Raum und Zeit können die Dinge verschieden aussehen“, greift Andino Kant'sche Überlegungen auf. Eine kleine Kiste ist der „Raum“, das „Ding“ ein Tuch

– und das wechselt unerhört oft die Farbe. Fast ohne Pause jongliert Andino, der in Bonn Philosophie, Pädagogik und Psy-



Andreas Michel

chologie studiert hat, mit Worten. Damit er aber nicht allein im Mittelpunkt steht, holt sich der 42-Jährige immer wieder Un-

terstützung aus dem Publikum. Und nicht nur denen, die neben ihm auf der Bühne mitzaubern, wird schnell klar: Da macht einer nicht nur ziemlich intelligente Aussagen, der kann auch was. „Ich bin eigentlich dreist“, sagt er ironisch. „Ich zeige Ihnen Sachen, die Sie nicht verstehen sollen und erwarte auch noch, dass Ihnen das gefällt.“ Wahrscheinlich würde man den Koblenzer, der seit über 20 Jahren Menschen in aller Welt verzaubert, auch mögen, wenn er gar nichts sagte und nur mit seinem verschmitzten Lächeln Bälle aus dem Nichts erscheinen oder Münzen durch Stoffe wandern ließe.

Beim Museumsmeilenfest an diesem Sonntag ist Andino im Deutschen Museum zu Gast. Um 10.30 Uhr und 14 Uhr präsentiert er „Philozauber für Kids“.

Generalanzeiger, 21./22.6.2003